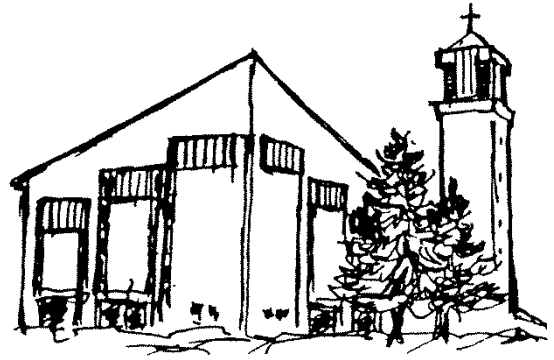


**Predigt zu Jona 3, 1-10 am 25.06.2022**

**2. Wochenende nach Trinitatis**

Heilig-Geist-Kirche, Büchig

Pfrin. Dr. Karen Bergesch



Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

Jona ist ein Prophet aus dem VIII. Jahrhundert vor Christus, der in Galiläa gewohnt hat. Er hat etwas ganz Besonders erlebt. Seine Geschichte im Bauch eines großen Fisches ist sehr bekannt und fasziniert Kinder und Erwachsene zu allen Zeiten.

Warum erlebt er solche Abenteuer? Jona sollte nach Ninive, um zu predigen, denn die Bosheit der Menschen in Ninive war groß und war vor Gott gekommen. Warum wurde Ninive von Gott gewählt, um Jona dahin zu senden? Ninive war eine große und reiche Stadt der Assyrer (mesopotamische Stadt) im heutigen Irak.

Dort war in der Zeit von Jona das Wort Gottes noch nicht bekannt. Gott wählt die Stadt Ninive zur Verkündigung seiner Botschaft aus, um seine Botschaft in die Welt zu senden. Da wo die Gesellschaft multikulturell ist, ist auch ein Ort, um Gottes Botschaft zu verkündigen. Gottes Wort soll nicht nur in bekannten Kreisen bleiben. Es soll in die Welt gehen und die Welt damit konfrontieren.

Ninive war Jona als große, heidnische, reiche und ferne Stadt bekannt. Als Gott Jona nach Ninive sendet, dachte Jona: *„unmögliche Aufgabe“, die Stadt ist weit weg und die Menschen dort sind Heiden, keiner wird mir Gottes Wort glauben. Wenn ich dahin gehe, werde ich umgebracht.*

Mit solchen Gedanken beschloss er, in die entgegengesetzte Richtung zu gehen, um kein Risiko einzugehen. Im Hafen nahm er einfach ein Schiff, das in die entgegengesetzte Richtung weg von Ninive fuhr. Das war eine gute Lösung, um sein Leben zu retten, dachte Jona, denn von Galiläa bis Ninive waren es schon circa 2.000 Km.

Während der Fahrt stürmte es und Jona wurde über Bord geworfen, weil er des Sturms für schuldig befunden wurde. Dann passiert die erste von drei „unmöglichen Möglichkeiten“ in der Geschichte: es kommt ein großer Fisch und bringt Jona in seinem Bauch auf den Weg nach Ninive.

Jona erlebt große Angst im Bauch des Fisches und bittet Gott um Hilfe. Gott hörte Jonas Gebet! Der Fisch spie Jona an Land. Dann spricht Gott wieder zu Jona: *„Mach dich auf, gehe in die große Stadt Ninive und predige ihr, was ich dir sage.“* Jona machte sich mit gemischten Gefühlen auf den Weg.

Einerseits war er froh, dieses Abenteuer überlebt zu haben. Auf der anderen Seite hatte er große Angst, Gottes Wort in Ninive zu predigen. Zwei Fragen waren offen: Würden die Menschen ihm dort glauben? Oder würde er dort umgebracht werden? Trotz des Zweifels predigte Jona, wie Gott ihm befohlen hatte: „Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.“

Dann passiert die zweite „unmögliche Möglichkeit“. Der König und die Menschen in Ninive glaubten Jona. Sie wurde von der Botschaft überzeugt, ein anderes Leben in Gerechtigkeit, Demut, Frieden und Wohlwollen zu leben. Sie hörten das erste Mal, dass ihr Leben voller Bosheit und nicht gut und schön war. Sondern das Gegenteil. Sie haben von der Buße gehört und dass ein neuer Weg möglich war.

Die dritte „unmögliche Möglichkeit“ findet statt als Gott seine Meinung ändert, nachdem er gesehen hat, dass die Menschen dort sich verändert haben und an Gott glauben. Deshalb schickt er keine Strafe mehr. Gott hörte die Menschen in Ninive und gibt Ihnen eine neue Chance, auf einen neuen Weg zu gehen. Gott ändert sich, wenn wir uns ändern. Er hört uns und er geht mit uns. Er macht das Unmögliche möglich!

Die „unmögliche Möglichkeit“ ist ein Begriff von Karl Barth, einem Schweizer evangelisch-reformierten Theologen. Barth betont, dass es für Gott gar keine Unmöglichkeit gibt. Gott gibt Hoffnung, wo keine Hoffnung ist. Er gibt Licht, wo Dunkelheit ist. Er lädt uns ein, die Welt mit seinem Wort zu sehen und zu erleben.

Deshalb schickt er Jona nach Ninive, mit anderen Worten, in das Zentrum der großen Welt von damals! Da möchte Gott seine Botschaft verkündigen. Dahin möchte Gott Gerechtigkeit, Liebe, Frieden, Solidarität und Demut bringen. Er möchte den Menschen zeigen, dass ein anderes Leben/ ein besseres Leben möglich ist. Er lädt die Menschen ein, an seiner Botschaft vom würdigen Leben und der Botschaft des Friedens teilzuhaben.

Kein anderer hat Gottes Botschaft so verkörpert wie Jesus Christus. In Jesus ist die Barmherzigkeit und Liebe Gottes Mensch geworden. Am Kreuz und in der Auferstehung Jesu verwirklichte Gott die unmögliche Möglichkeit. Er überwindet die menschliche Bosheit. Er kehrt sich uns barmherzig zu. Er erlöst uns und schafft neues Leben. Das hat er uns verbindlich zugesagt.

Liebe Gemeinde,

was mit Jona und in Ninive passierte, das konfrontiert uns heute mit dem Gedanken von der „Unmöglichen Möglichkeit“. Oft denken wir wie Jona, dass etwas nicht möglich ist, oder dass es sich nicht lohnt. Deshalb engagieren wir uns nicht und oft werden wir Opfer der Angst.

Wahrscheinlich kommen ihnen dazu ein paar Beispiele aus ihrem Leben in den Sinn.

Gott aber hilft uns, voller Hoffnung in die Zukunft zu schauen.

Ein Beispiel dafür ist auch die Kirche. Wir erleben eine Zeit des Wandels und der Änderungen in der Kirche und viele Fragen sind noch offen. Einige fragen sich, ob die Kirche eine Zukunft hat, denn oft wird gesagt, dass die Kirche nicht mehr systemrelevant sein.

Was der Predigttext uns heute sagt ist, dass Gott uns hilft hoffnungsvoll in die Zukunft zu schauen. In diesem Sinne sollen wir nicht aufgeben, uns für die Kirche zu engagieren. Wir sollen Aufgaben und Tätigkeiten in der Kirche/Gemeinde übernehmen und den Weg gemeinsam gehen.

Dann wird die Kirche/ die Gemeinde lebendig. Die Kirche hat eine Zukunft, wenn wir an Gott glauben und die Gesellschaft mit Gottes Wort konfrontieren. Die Botschaft Gottes war und ist aktuell und wichtig. Wir sollen nicht aufgeben, unseren Glauben aktiv zu erleben und Gottes Botschaft in die Welt zu bringen.

Gott gibt uns Kraft und Hoffnung. Seine Barmherzigkeit, die er uns in Jesus Christus bleibend gezeigt hat, hört nicht auf. Er gibt uns und der Welt eine neue Chance. Gott ist Leben. Gott ist Licht. Gott ist Liebe. Gott macht das Unmögliche möglich.

Amen